



## KAUTABAK / SNUS

Die untenstehenden Links sind von uns geprüft und empfohlen. Wenn Sie mit einem unserer Link-Tipps nicht zufrieden sind, freuen wir uns über Ihre Kritik. Wenn Sie selber einen Link empfehlenswert finden, freuen wir uns natürlich über Ihre Information.

Link	<a href="http://www.sfa-ispa.ch">www.sfa-ispa.ch</a>
Betreiber/in	Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenfragen
Stichworte Inhalt	Informationen, Dokumentationen, Infobroschüren und Lehrmittel zu Alkohol und anderen Drogen
Link	<a href="http://www.at-schweiz.ch">www.at-schweiz.ch</a>
Betreiber/in	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT)
Stichworte Inhalt	Fakten und Infos über Tabak und Rauchen im Allgemeinen und Kautabak im Speziellen
Link	<a href="http://www.drugcom.de">www.drugcom.de</a>
Betreiber/in	Deutsche Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Stichworte Inhalt	Informationen, Dokumentationen zu Alkohol, Drogen und andere Suchtformen
Link	<a href="http://www.suchtzentrum.de">www.suchtzentrum.de</a>
Betreiber/in	Verein Suchtzentrum Leipzig
Stichworte Inhalt	Informationen, Dokumentationen zu Alkohol, Drogen und andere Suchtformen
Link	<a href="http://www.checkyourdrugs.at">www.checkyourdrugs.at</a>
Betreiber/in	Verein Wiener Sozialprojekte
Stichworte Inhalt	Informationen, Dokumentationen zu Alkohol, Drogen und andere Suchtformen

## KAUTABAK

### Rauchfreie Tabakwaren: Kau- und Mundtabak gefährdet die Gesundheit

**Kautabak, Mundtabak, Snus, Snuff: Immer wieder stellt sich die Frage, wie gefährlich diese rauchfreien Tabakwaren eigentlich sind. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) in Lausanne ist der Ansicht, dass die „Vorteile“ der durch den Mund eingenommenen Tabakprodukte – wie weniger Herz-Kreislauf-Krankheiten und Lungenkrebs – nicht die spezifischen Risiken des rauchfreien Tabakkonsums vergessen lassen sollten: Schädigungen in der Mundhöhle, am Zahnfleisch und an den Zähnen, Krebserkrankungen im Mundbereich und an der Bauchspeicheldrüse und Nikotinabhängigkeit zählen zu den Gefahren des Snuskonsums.**

Vermehrte Anfragen zu den Risiken des Konsums rauchfreier Tabakwaren sind für die SFA der Anlass, die Gefahren dieser Formen der Nikotinzufuhr in Erinnerung zu rufen. Dabei muss zuerst zwischen dem klassischen Kautabak und dem neuerdings aus Skandinavien und den USA kommenden Mundtabaken unterschieden werden. Letztere sind in der Schweiz mit einem Verkaufsverbot belegt, zirkulieren jedoch gleichwohl in Sportler- und Sportfan-Kreisen („Hockey-Droge“). Im Gegensatz zum spuckintensiven Kautabak alter Schule wie dem Priem und dem Rollentabak, wird der modische Mundtabak ( als Snus oder Snuff bezeichnet) meist in kleinen vorbereiteten Mini-Beuteln, aber auch selbstdosiert unter die Lippen gepresst, gelutscht („schiggen“)

### Angriff auf Mundhöhle, Zähne und Bauchspeicheldrüse

Amerikanische und skandinavische Forschungen haben angesichts des verbreiteten Konsums in diesen Ländern die gesundheitlichen Auswirkungen des Kau- und Mundtabakgebrauchs ausführlich untersucht. In der Mundhöhle sowie im Hals- und Rachenraum ist mit Entzündungen der Schleimhaut zu rechnen, und Zahnfleisch, Zahnwurzeln und Zähne werden durch Kau- und Mundtabak angegriffen. Blicke es bei diesen Formen der lokalen Schädigungen, hätten Verteidiger des rauchfreien Tabakgebrauchs Recht mit ihrer Behauptung, dass dieses Form des Tabakkonsums viel weniger schädlich sei als das krebserregende Inhalieren des Rauches. Doch die einschlägige Forschung kommt zu anderen Ergebnissen: das Risiko einer Krebserkrankung im Mund- und Rachenraum, sowie an der Bauchspeicheldrüse ist bei Benutzern und Benutzerinnen von Kau- und



Mundtabak deutlich erhöht. Diese Krebsgefahr und das erhöhte Risiko der Nikotinabhängigkeit lassen den Konsum von Kau- und Mundtabak nicht als harmloses rauchfreies Vergnügen erscheinen.

Quellen:

- Eine neue Form von rauchfreien Tabakwaren: Mundtabake.  
Bericht des European Bureau for Action on Smoking Prevention.
- [www.sfa-ispa.ch](http://www.sfa-ispa.ch)

---

## SNUS, SNUFF

### Was ist „Snus“?

Snus ist fein gemahlener Tabak, der unter die Ober- oder Unterlippe gelegt wird. Snus ist in kleinen Beuteln erhältlich oder als feuchte Paste, die zu Bällchen geformt und unter die Lippe geschoben wird. Snus wird etwa eine Viertelstunde im Mund behalten. Während dieser Zeit nimmt der Körper über die Mundschleimhaut Nikotin und andere Schadstoffe wie Nitrosamine auf. Damit Snus feucht bleibt, werden dem Tabak Salze beigemischt. In Nordamerika wird Snus „Snuff“ oder „Smokeless Tobacco“ genannt und statt zu „snusen“ oder „schiggen“ wird im Norden Amerikas „gedippt“.

### Welche gesundheitlichen Risiken sind mit dem Snuskonsum verbunden?

Snus enthält wie alle Tabakprodukte Nikotin. Es gibt verschiedene Sorten, die grosse Unterschiede bezüglich ihres Gehaltes an Nikotin (zwischen 0,23 und 68%) aufweisen. Je nach Nikotingehalt kann Übelkeit und Schwindel auftreten. Insgesamt gilt das Snusen als weniger gesundheitsgefährdend als das Rauchen von Tabak, da Atemwege und Lungen nicht zusätzlich von den giftigen Verbrennungsprodukten belastet werden. Der Tabakkonsum in Form von Snus darf dennoch nicht verharmlost werden:

- Ebenso wie gerauchter Tabak macht der Konsum von Snus abhängig.
- Schädigungen des Zahnfleisches, der Halsschleimhaut und des Kehlkopfs sind möglich. Dort wo Snus auf die Mundschleimhaut gelegt wird, können Entzündungen entstehen.
- Snus enthält krebserregende Stoffe. Insbesondere die tabakspezifischen Nitrosamine sind für die krebserzeugende Wirkung verantwortlich.
- Die im Tabak enthaltenen krebserregenden Stoffe können Karzinome in der Mundhöhle und an der Bauchspeicheldrüse verursachen.
- Zähne und Zahnfleisch werden durch den regelmässigen Konsum stark verfärbt.

### Woher stammt Snus und wie ist seine rechtliche Stellung in der Schweiz?

In Schweden kam Snus Anfang des letzten Jahrhunderts als Alternative zum Zigarettenrauchen auf den Markt. Der Snuskonsum ist in einigen nördlichen Ländern stärker verbreitet als der Zigarettenkonsum. Bei der Produktion wird ein spezielles Verfahren angewandt, um den Gehalt an Nikotin und krebserzeugenden Nitrosaminen unter einem bestimmten Grenzwert zu halten. Darin unterscheidet sich Snus von dem in Nordamerika produzierten „Moist Stuff“, der in den meisten Fällen einen sehr hohen Gehalt an Nikotin und krebserzeugenden Nitrosaminen aufweist. In der Schweiz wurde Snus durch skandinavische Sportler und Trainer bekannt. Einfuhr und Verkauf sind in der Schweiz verboten, wobei die Einfuhr für den Eigenbedarf und der Konsum straffrei sind.

Quelle: [www.sfa-ispa.ch](http://www.sfa-ispa.ch)